

Prof. Dr. Benedikt Jeßing / Prof. Dr. Nicola Kaminski

Gegenwartsliteratur auf dem Theater um 1800

(Veranstaltungsnummer: 050521)

Di 10–12

Raum: GBCF 04/511

Beginn: 14.4.2020

Daß insbesondere um 1800 die Literatur der unmittelbaren Gegenwart zum Gegenstand dramatischer Texte wurde, steht in direktem Zusammenhang mit der Ausdifferenzierung des Systems Literatur: etwa der Literaturbetrieb als solcher, der Theaterbetrieb, ein neuer, am Genie-Paradigma sich ausrichtender Begriff des Dichters sowie Konfrontationen von ›Hochliteratur‹ und ›Trivialliteratur‹ werden in satirischer, polemischer, zuweilen selbstironischer Weise dramatisch verhandelt – und dies nicht etwa in verschlüsselter, nur andeutender Form, sondern unter unverhohlener Nennung von Personennamen, Werktiteln u. a. m. Man kann förmlich zuschauen, wie in diesen teils aggressiven dramatischen Konstellationen Literatur- und Epochengeschichte und deren Wertigkeit produziert wird und wie das nicht zuletzt auch etwas mit Macht(worten) zu tun hat.

An vier ausgewählten Texten will das Seminar exemplarisch die unterschiedlichen Strategien der Verhandlung über literarische Größe und Wertigkeit, über irreführende Rezeption von Literatur, über Strategien der Spielplandramaturgie u.a. erarbeiten: dem *Pandaemonium germanicum* von Jakob Michael Reinhold Lenz (1775, gedruckt zuerst 1819), Goethes *Triumph der Empfindsamkeit* (1777, gedruckt zuerst 1787), der *Volksmärchen*-Fassung von Ludwig Tiecks *Gestiebeltem Kater* (1797) und August von Kotzebues *Expectorationen* (1803). Mit Ausnahme von Goethes Stück in der 1787er Druckfassung ist keiner dieser Texte zeitgenössisch unter dem unverstellten Autornamen erschienen, sondern entweder pseudonym oder anonym (die Autorschaft an den *Expectorationen* hat Kotzebue bestritten); Lenz' Stück wurde überhaupt erst ein gutes Vierteljahrhundert nach seinem Tod publiziert. Auffällig sind auch die bemerkenswert eigenwilligen Gattungsbezeichnungen: »Eine Skizze«, »Eine dramatische Grille«, »Kindermärchen in drei Akten, mit Zwischenspielen, einem Prologe und Epiloge«, »Ein Kunstwerk und zugleich ein Vorspiel zum Alarcos«.

Alle vier Texte werden im moodle-Kurs zum Hauptseminar bereitgestellt. Das Paßwort zum moodle-Kurs lautet: Falck.

Teilnahmevoraussetzung: Als Teilnehmer gilt, wer die folgenden beiden Texte gelesen hat: Lenz: *Pandaemonium germanicum*, Goethe: *Triumph der Empfindsamkeit*. Zum Nachweis lassen uns bitte bis zum 4. April 2020 per Mail (benedikt.jessing@rub.de UND nicola.kaminski@rub.de) auf 2–3 Seiten Lesebeobachtungen, Überlegungen und Fragen zu den beiden Texten zukommen.

Voraussetzung für einen Teilnahmenachweis sind regelmäßige aktive Mitarbeit sowie die Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung. Außerdem muß jede/r Teilnehmer/in ab der zweiten Sitzung für jede Sitzung auf der Grundlage des Seminarplans und der vorbereitenden Lektüre ein halbseitiges Exposé erstellen. Für einen Leistungsnachweis ist zusätzlich eine schriftliche Hausarbeit (20 Seiten) anzufertigen oder eine halbstündige mündliche Prüfung zu absolvieren. Masterstudierende können in diesem Seminar keinen Leistungsnachweis, sondern nur einen Teilnahmenachweis erwerben.

Die Möglichkeit zu einer selbständigen Forschungsleistung (IS) im Sinne von § 8 Abs. 4 der Studienordnung besteht nach Absprache mit den Seminarleitern.

Module:

SM Literaturgeschichte

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen